



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

§. VIII. Das beste Mittel den freyen Glauben außzureuten/ ist der Eyfer/
den wir für den Catholischen Glauben haben sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48132)

**Das beste Mittel den Freyen Glauben aufzureu-
ten/ ist der Eifer/ den wir für den Catholischen
Glauben haben sollen.**

VIII. Es ligt alles an unserm Will/ ob wir nemlich ernstlich ge-
gehren von diesem grossen Ubel loß zu werden; Wir haben die Mittel in
unsern Händen/ braucht nichts mehr/ als daß wir sie anwenden/ vnd der
Sachen einen Anfang machen. Die gute Exempel vnd kräftige Besüß
vermögen sehr vil bey disen armseligen Menschen/ welche noch nit vilig
verzweiflet haben. So ist auch nichts also verzweiflet/ welches nicht die
Tugend/ als ein kräftiger Magnetstein an sich ziehet/ oder die Furcht der
Straffen/ so wegen Ubertretung der Befahlen/ anferlegt werden/ in
der Buß bewöge. Wann die geistliche Oberkeiten/ welchen vnser H. H.
vnd Seligmacher sein vil geliebte Gespons/ die Catholische Kirch/ die
Aufspündung der H. H. Sacramenten/ das Lehr- vnd Predig Ampt an-
vertrauet/ solcher löblichen vnd schuldigen That/ den Anfang machen/
schöne vnd kräftige Exempel von sich geben: Wann die weltliche Ober-
gesetzte vnd Ampt Verweser ihrem gelaissten Eyd ein Genügen thäten/
ihren Christlichen Eifer was mehrers sehen ließen: Wann die alte vnd
beragte Männer/ die Kälte/ welche sie von der Natur leyden/ in ein geist-
liche Hitz verkehren/ vnd der Jugend denckwürdige Zeichen der An-
dacht hinderließen: Wann die Weibs Personen mehrern Fleiß an ein
tugendhafftes Leben/ als Schmuß vnd Zierung des Leibs thäten an-
wenden: Wann die Jugend nach altem Christlichen Brauch recht er-
zogen vnd vnderwiesen/ die Frechheit der Diener abgestellet/ die böse Ge-
legenheiten abgeschnitten/ die ärgerliche Gesellschaften außgehoben/ Wan-
den alle Freygläubige ein kalte Herberg haben/ vnd nicht anderst/ als der
Schatten in Gegenwart des Lichts verschwinden: Wann sie aber über
dies noch also vermessen/ daß sie ohne Schew ihre Lästigungen wider Gott
vnd sein H. Kirchen außstossen/ mögen sie durch die rechtmäßige Ober-
keiten dessen billich/ als Ubertreter/ vnd Verächter der guten Befahlen/
bezwungen/ geächtiget/ vnd abgestrafft werden.

Ermañnung
an alle
Christliche
Fürsten.

Alhie wande ich mich zu den hohen Häuptern/ geistlichen vñ welt-
lichen Stands/ welche auff diser Welt thun/ was die Engel in dem Him-
melen/ die durch ihre Krafft alle Sternnen vñ Himmliche Körper bewoh-
nen/ Von diesem Einfluß vñ Zusammenfügung entsteht das gute vnd böse Welt-
117.

ter. Worinn vermahnen solche Fürsten vnd Herren ihr Glory vnd Ehr/ deren sie natürlicher Weiß nachtrachten/ besser vnnnd sicherer zu finden/ als in einer rechten/wahren/ Christlichen Andacht? Durch welche Stufen seynd ihre Anheren vnd Vorfahrer zu den Himlischen Freuden/ nach deme sie ihren auff Erden einen ewig lobwürdigen Namen gemacht/ auffgestigen? Waren dise mit die Andacht/ die Gottsfurcht/ der Eysen in dem Catholischen Glauben/ die gute vnd aufrichtige Maimungen/ durch welche sie all ihr Ehun vnd Lassen/ zu Beschünigung der Ehren Gottes/ gerichte hatten!

Alle hohe Stands Personen seynd dem jetzigen Engel in der heimlichen Offenbarung Johannis gleich/ welcher zwar die Sonnen vnd den Regenbogen in den Himel getragen/ von der Glory vnd Herrlichkeit ganz umgeben/ seine Füß aber waren auß Kupffer. Gleichermassen tragen solche in diser Welt die hohe scheinbare Kempter/ sitzen in dem Thron/ werden von dem Volck/ als Götter angesehen/ vnnnd verehret; Wann man aber endlich das Fundament/ worauff alle dise zeitliche Ehr vnd Scheinbarkeit bestehet/ ansieht/ findet man/ daß es auß Kupffer/ irdisch/ vergänglich vnd zerbrechlich seye. Die Zeit verändert sie/ die Sorgen nagen sie/ die Kranckheiten vberfallen sie/ der Todt nimbt sie endlich hinweg/ vnd beraubet sie. Die ihnen in diesem Leben auff dem Thron die Künige bieten/ treten sie bisweilen nach ihrem Ableiben in dem Grab mit Füßen.

Wann aber solche all ihr Hochheit durch gewaltthätige Mittel erzwingen/ den Glauben vnnnd die Ehr Gottes benfents sehen/ was werden sie einmal dem strengen Richter an dem grossen Gerichts Tag für ein Antwort geben/ wann Er ihnen vorwerffen wird/ was Er dem König Eyro durch den Propheten Isaiam mit folgenden Worten hat fürgehalten: *Amiladi*
et. E. 1022 ca.
14. 45.
Ich hab dich mir gleich gemacht/ vnd du hast mich nie erkannt. Ich hab dich zu einem halben Gott gemacht/ du hast mich aber verachtet. Ich bin vor deinem Kriegs Heer mit meiner Krafft hergangen/ Ich hab die Mächzige diser Welt deinem Gewalt vnderworfen/ dir grosse Schäs vnnnd Reichthumb geben. Die Sonn scheinet gleichsamb allein dein Hochheit an/ das Meer erkennete keinen andern Herren/ als dich/ der ganze Erdboden erzitterte vor deinē Namen: Du aber hast alle dise Geschöpf mehr zu deinē eygnen Nutzen/ als meiner Ehr gewendt/ dir darauß Pfeil geschmitzet/ mich dar durch zuverlesen.

Derohalben/ O ihr Fürsten vnd Potentaten/ so wol geistlichen/ als weltlichen Stands/ die ihr ewern Gewalt von de höchsten Monarchen empfangen habet/ nembt ab diesem starcken Verweiß ein Exempel/ laßt euch vor

vor allen die Ehr Gottes befohlen seyn / wann ihr nit einmal an dem grossen Gerichts Tag von dem gerechten vnd strengen Richter / solche scharffe Wort anhören wolt. Solt in euch nit ein ganz feuriger Eyser brennen / den alten / wahren / Römischen / Catholischen / vnd allen seligmachenden Glauben / welchen ihr von ewern lieben Voreltern mit mehrern Zeichen der Andacht / als der Himmel Sternen hat / bewahrt empfangen / zubeschirmen vnd zubeschützen? Wie künde ihr hören vnd ansehen / daß die Göttliche Wahrheiten vnd Christliche Hauptregeln / welche vns die Propheten vorgesezt / die Apostel verkündet / die Weichziger geprediget / vnd die Martyrer durch ihre vielsältige erlittene Peynen bestetiget haben / jeniger Zeit von schlechten / frechen / vnd vichischen Missethätigen verlachtet / getadelt vnd gelästert werden? Ist diß nit die gründliche Ursache / warumk ewere Herrschafften unfruchtbar / ewere Vnderthanen auffrührisch / vnd ihr ohne Glück vnd Segen sendt?

Darumb / O ihr Fürsten vnd Herrn / die ihr das Schwert der Gerechtigkeit in den Händen tragt / vnd den Gewalt von Gott empfangen habt / werde ihr nit einmal mit dem dappfern Helden Marthia ein Herz fassen / vnd sagen: Alle die / so das Gefaz Gottes lieben / vnd wollen den Bund des Herrn auffrichtig halten / die ziehen hinaus / vnd folgen mir nach; Dann ich einmal entschlossen / die Gottelästereien zurechen: Diß sprache diser gloriwürdige Fürst / als er sahe einen Abermüthigen seines Volcks / dem Abgott Weyranch offeren / den erschlug er bey dem Altar / vnd schreye auff: Wer den Eysfer Gottes hat / folge mir nach. Wehe mir / der ich geböhren bin / zusehen den Jammer meines Volcks / das Heiligthumb in der Feinden Hand!

Ihr Christliche Etern / werde ihr ewern lieben Kindern auch nicht einmahl mit folgenden Worten / des erstgedachten Israeltischen Fürstens / aussprechen? Ihr meine liebe Sohn / eysferet nach dem Gefaz / vnd gebt ewer Leben für den Bund ewerer Väter; Gedendet der redlichen Thaten ewerer Voreltern / wie sie sich gehalten haben zu ihren Zeiten / so werde ihr grosses Lob vnd Ehr / dazzu einen ewigen Namen bekommen.

Vnd ihr Catholische Kinder / werde ihr auff solche erwelliche Ermahnungen mit den jungen Nachabzern nit antworten? Wir wollen in der Tugend / wegen vnserer Brüder sterben / vnd vnserer Ehr kein Schandstuck anheften.

Eo

propter fratres nostros, & non in feramus crimen glorie nostrae, 1. Machab. 9. S. 10.

*Op. m. qui
2. Num habet
li. m. stans
1. stamentum
fa. m. exeat
post. v. e.
1. Mecl. ab.
2. 27.
Va. m. hi.
quia na. us
sum Sidere
emissionem
populi met.
ibid. 6. 7.
Nunc ergo fi-
lij amula-
tores esse
legis. & dare
animas. Va-
stras pro re-
stantio Pa-
trium, ibid. 6.
50.
Moriamur
in Virtute*

So seye dann hiemit allen Freygläubigen vnd Gottsläs-
stern die in ihrer Bosheit halstarriger weis verharren / der ^{Beschluß.}
Krieg angekündt / durch welchen sie als Feind des Creuz Chri-
sti gedempt / zertrennt / vnd gleich wie der Rauch in dem Wind /
vnd das Wachs vor dem Feyer / sollen zuschanden werden ;
Hingegen aber aller Orten der wahre reine Catholische Glaub
erhalten / ein altee Christliche Andacht widerumb eingeführt / der
brinnende Eysen vnserer lieben Voreltern ergänzet / durch wel-
chen wir hie zeitlich die Erden / vnd dort ewiglich den Himmel
mit Göttlichem Lob sampt allen Heyligen vnd
Auserwählten Gottes anfüllen mögen /
Amen.

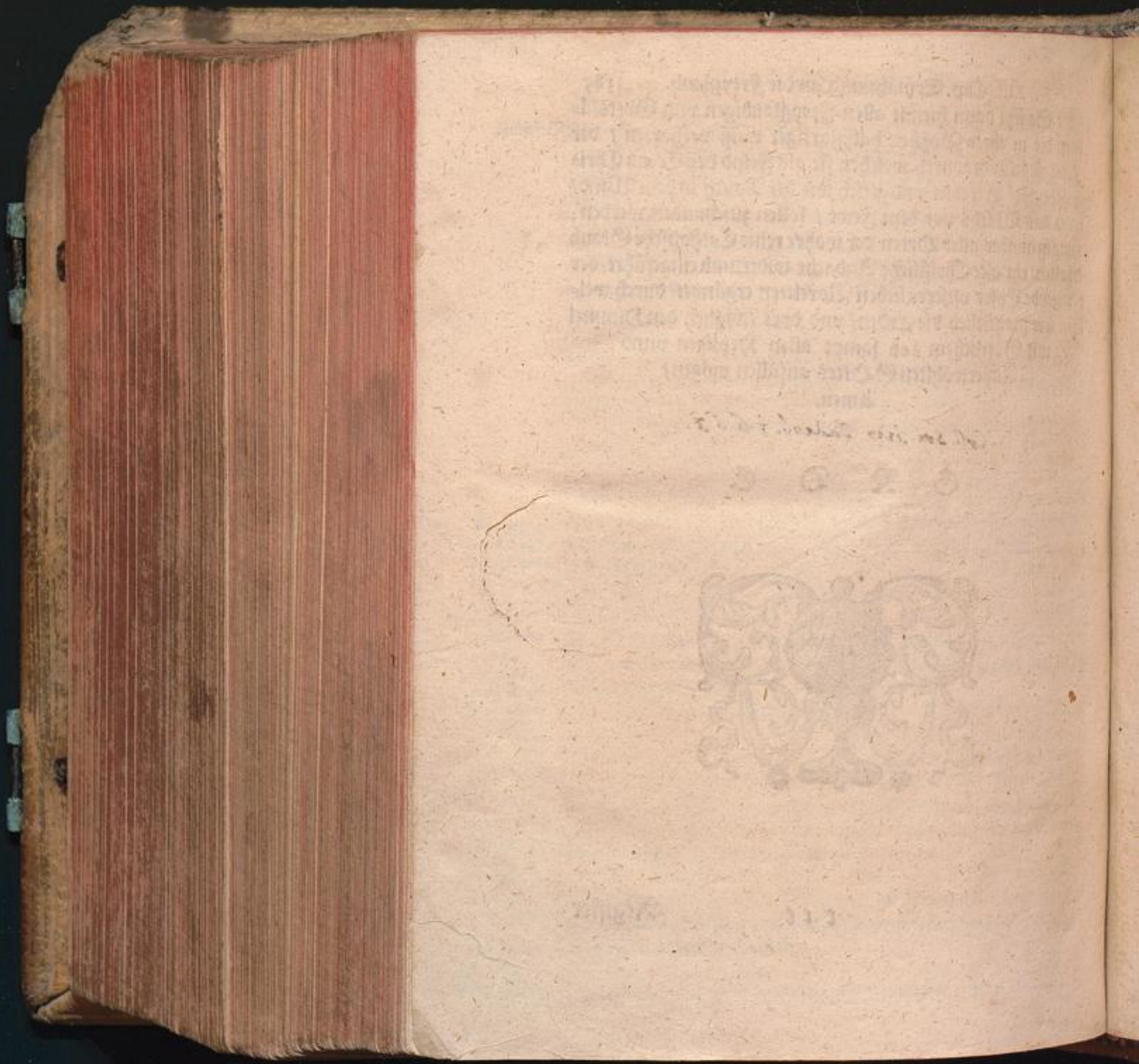
Coll. Soc. Jesu Paderb. 4663.

E N D E



ccc

Register



Faint, illegible text visible through the paper from the reverse side of the page.

Faint handwritten text or a signature, possibly in Latin or German, located below the ghosted text.



Faint printed text or a page number, possibly '113', located at the bottom of the page.